

Protokoll der Gründungsversammlung des Vereins KaiseraugstPlus, DIE Nachbarschaftshilfe am Montag, 14. November 2011

1. Begrüssung und Einführung

Hanspeter Meyer begrüsst die Anwesenden, insbesondere die zwei Vertreter der Presse und Pia Wick, Vorstandsmitglied des Vereins „Senioren für Senioren“, aus Rheinfelden.

Hanspeter Meyer informiert über die Vorgeschichte des Vereins, erklärt die Entstehung der Arbeitsgruppe und beschreibt die Arbeit sowie die festgesetzten Ziele.

Anschliessend übergibt Hanspeter Meyer das Wort an Barbara Schätti, Leiterin der Arbeitsgruppe.

2. Besprechung der Statuten

Barbara Schätti begrüsst die Anwesenden. Sie zeigt sich von der grossen Zahl der Anwesenden beeindruckt und bedankt sich für das dem Verein entgegengebrachte Interesse.

Barbara Schätti dankt der Ortsbürgergemeinde für den zur Verfügung gestellten Raum, in der die Vermittlungsstelle des Vereins ihre Arbeit verrichten wird und der Einwohnergemeinde für die finanzielle Starthilfe.

Der Verein KaiseraugstPlus, DIE Nachbarschaftshilfe, werde seine Arbeit am 1. Januar 2012 beginnen.

Barbara Schätti geht die Statuten Artikel für Artikel durch und gibt dazu die wichtigsten Erläuterungen. Nach jedem Artikel können Fragen bzw. Anträge gestellt werden.

Alle Artikel – ausser bei den nachstehenden – sind in Ordnung und geben keinen Anlass zur Diskussion.

Art. 2 Mitgliedschaften

2.2 **Marianne Grauwiler** macht darauf aufmerksam, dass in den vorliegenden Statuten und den Jahresbeiträgen zwischen Familien und Kollektivmitgliedern eine Unklarheit bestehe. Der Vorstand wird dies prüfen und eine entsprechende Änderung vornehmen.

2.7 Barbara Schätti erwähnt, dass der Verein aufgrund der anspruchsvollen Aufgaben Verhaltensrichtlinien, den sogenannten Ehrenkodex, erstellt habe und dass eine Unterschrift jedes Auftraggebers bzw. Auftragnehmers erwartet werde. Sollte jemand nur Mitglied sein, sei keine Unterschrift nötig. Eine Frage beantwortend, erklärt Barbara Schätti, dass die Formulierung „der Vorstand erwartet eine Unterschrift“ ganz bewusst gewählt worden sei. Falls jemand nicht bereit sei, seine Unterschrift zu leisten, werde der Vorstand das individuelle Gespräch suchen. Missachtung des Ehrenkodexes könne den Ausschluss aus dem Verein zur Folge haben.

Aufgrund eines Antrags aus der Gründungsversammlung ergibt sich eine Ergänzung zum Ausschlussverfahren:

Das durch den Vorstand ausgeschlossene Mitglied hat das Recht, sich an die Mitgliederversammlung zu wenden.

Art. 6 Vorstand

6.5 **Antrag Gurtner:** Im Bank- und Postcheckverkehr habe der Kassier bis zu einer bestimmten Höhe Einzelunterschrift. Der Vorstand verfüge über die Kompetenzen, den oberen Betrag festzulegen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag Speiser: Die Mitgliederversammlung möge die obere Grenze für die Einzelunterschrift des Kassiers beschliessen.

9 Stimmen sind dafür, der Rest dagegen. **Der Antrag wird abgelehnt.**

Diese drei Ergänzungsanträge sind die einzigen Änderungen in den Statuten.

Barbara Schätti informiert über die verschiedenen zusätzlichen Unterlagen, die der Verein erstellt hat wie z. B. die Richtlinien für den Auftragnehmer, das Pflichtenheft für den Vorstand und das Rapportblatt.

Anschliessend stellt Barbara Schätti den Leistungskatalog vor. Die Gründungsversammlung ist damit einverstanden, dass die Dienstleistungen grundsätzlich nicht gratis, sondern gegen Entgelt erbracht werden.

Antworten von Barbara Schätti zu den vom Publikum gestellten Fragen:

- Falls ein Auftragnehmer nicht in der Lage sei, zu bezahlen, werde in solch einem Fall selbstverständlich eine Lösung gesucht.
- Zurzeit biete der Verein keine Fahrdienste an.
- Die Abstufung in die vier Leistungskategorien sei aufgrund der unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben ganz bewusst vorgenommen worden.
- Jeder Auftraggeber erhalte für die von ihm in Anspruch genommenen Dienstleistungen eine Quittung. Ein Rapportblatt über die erbrachten Dienstleistungen werde sowohl vom Auftragnehmer als auch vom Auftraggeber unterschrieben und an die Vermittlungsstelle weitergegeben.
- Die Vermittlungsstelle beschränke sich auf die reine Vermittlungstätigkeit. Das Auftragsverhältnis zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer werde direkt von diesen beiden hergestellt. Bei einem allfälligen Folgeauftrag sei es nicht nötig, die Vermittlungsstelle zu kontaktieren. Für den Vorstand gelte das Rapportblatt als Kontrolle, dadurch könne der Vorstand bei eventuellen Unregelmässigkeiten eingreifen.

3. Genehmigung der Statuten

Stéphanie Mörikofer, die als Tagespräsidentin fungiert, führt die Abstimmung zur Genehmigung der Statuten durch. Abgestimmt wird über alle Statuten inkl. die zu ändernden Positionen (siehe oben 2.2, 2.7 und 6.5).

Die Gründungsversammlung genehmigt die Statuten einstimmig.

4. Vorstellung des Vorstands

Barbara Schätti nennt die Namen derjenigen Personen, die sich für den Vorstand zur Verfügung gestellt haben. Bruno Künzle, Heinz Langner, Hanni Meier, Urs Meier, Hanspeter Meyer, Paule Peters und Barbara Schätti stellen sich kurz der Gründungsversammlung vor.

Barbara Schätti fragt das Publikum, ob noch jemand im Vorstand arbeiten möchte. Keine Meldung erfolgt.

5. Wahl des Vorstands

Stéphanie Mörikofer schlägt vor, den Vorstand in globo zu wählen und dies mit Applaus zu bekunden.

Die Gründungsversammlung wählt den Vorstand mit grossem Applaus.

6. Wahl des Präsidenten

Stéphanie Mörikofer erwähnt, dass sich der Vorstand selbst konstituiert und stellt Barbara Schätti als mögliche Präsidentin vor. Stéphanie Mörikofer bittet die Gründungsversammlung, Barbara Schätti als Präsidentin zu wählen und die Wahl mit Applaus zu bekunden.

Die Gründungsversammlung wählt Barbara Schätti als Präsidentin mit grossem Applaus.

Stéphanie Mörikofer gratuliert der Präsidentin herzlich.

Barbara Schätti bedankt sich bei der Gründungsversammlung, auch im Namen der anderen Mitglieder des nun gewählten Vorstands.

7. Wahl der Revisoren

Die beiden Revisoren, René Suter und Heinz Tschumi, stellen sich kurz vor.

Barbara Schätti bittet die Gründungsversammlung, die Wahl der beiden Revisoren mit Applaus zu bekunden.

Die Gründungsversammlung wählt die beiden Revisoren mit grossem Applaus.

Barbara Schätti gratuliert den beiden Revisoren zu ihrer Wahl.

8. Festlegung des Jahresbeitrags

Konkubinats- und Partnerschaftsbeiträge sind im Sinne der Vereinsstatuten identisch mit „Ehepaar“.

Kollektivmitglieder haben nur eine Stimme bei der Mitgliederversammlung. Gönner keine.

Die vorgeschlagenen Jahresbeiträge (Einzelpersonen Fr. 30.-, Ehepaar/Familien Fr. 45.-, Kollektivmitglieder Fr. 50.- und mehr) werden einstimmig angenommen.

9. Umfrage und Diverses

Der Leistungskatalog sei selbstverständlich ergänzbar. Jederzeit könnten neue Dienstleistungen aufgenommen werden, erwähnt Barbara Schätti und fügt hinzu: „Wir müssen im Kleinen beginnen, um grösser zu werden“.

Der Flyer stelle einen ersten Entwurf dar und enthalte die wichtigsten Informationen zum Verein.

Die Vermittlungsstelle könne während der Öffnungszeiten persönlich aufgesucht werden. Ausserhalb der Öffnungszeiten stünden Telefon und Combox zur Verfügung.

Die Vereins-Website werde noch installiert.

Der zur Verfügung gestellte Raum werde eingerichtet, damit der Verein seine Arbeit per 1. Januar 2012 aufnehmen könne.

Barbara Schätti bedankt sich bei der Gründungsversammlung für die Aufmerksamkeit, das Mitmachen und die Geduld.

Anschliessend informiert Hanspeter Meyer über den Stand des Projekts „Wohnen im Alter“.

Als mögliche Standorte seien Lokaltäten in der Liebrüti und im Dorf untersucht worden. Nach einer ersten Anfrage hätten die Betreiber der Liebrüti Interesse gezeigt. Spitex und andere Spezialisten seien einbezogen worden und die Räume für zu wenig geeignet befunden. Z. B. seien die Nasszellen zu eng für Rollatoren und Rollstühle. Umbauten wären zu kostspielig und würden den Mietzins inakzeptabel hoch treiben.

Im Dorf wurden mehrere Möglichkeiten angeschaut, z. B. die Alterswohnungen am Rhein. Allerdings müssen sie, um den Ansprüchen zu genügen, abgerissen und neu gebaut werden. 2012 werde ein Projektwettbewerb unter mit dem Bau von Alterswohnungen vertrauten Architekten ausgeschrieben. Der Verein „Alterswohnungen“ werde das Projekt finanzieren. In petto stehe ausserdem die Lüscher Schüre. Der Verein setze seine Arbeit fort.

Urs Speiser macht darauf aufmerksam, dass der Standort Liebrüti wegen seiner vorteilhaften Infrastruktur (Ärzte, Läden) nicht vernachlässigt werden dürfe. Hanspeter Meyer versichert, dass dies nicht der Fall sei. Das Zentrum wäre möglicherweise auch eine Lösung.

Es fänden noch Abklärungen wegen eines 24-Stunden Notrufs statt. Die Gemeinde werde bei der kommenden Gemeindeversammlung am 30. November darüber abstimmen. Durch ein Abonnement erhalte man einen Alarmknopf. Der Alarm gehe an eine zentrale Stelle des Roten Kreuzes ein. Falls nötig, gehe der Alarm entweder an Spitex, Altersheim oder Pikettdienst der Feuerwehr weiter. Die Schlüssel der an den Alarm angeschlossenen Wohnungen würden in einen Tresor deponiert. Der Tresor sei computergesichert und erstelle automatisch Protokolle über Entnahme und Rückgabe der Schlüssel. Die entsprechenden Abklärungen sind noch im Gange.

Anschliessend bedankt sich Hanni Meier bei Barbara Schätti und bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die exzellente Zusammenarbeit.

Barbara Schätti schliesst die Gründungsversammlung und lädt die Anwesenden zu einem kleinen Apéro ein.

Kaiseraugst, 24. November 2011

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin:

Barbara Schätti

Paule Peters